



MARC CHAGALL

leidenschaftlich verherrlicht. Ihr Umgangsboden ist mehr das Faubourg St. Germain; aber in dem demokratischen Paris spinnen ja allzeit Fäden von der äußersten Bohème bis in die exklusivsten Salons. Die Fürstin Bibesco ist eine Mittlerin im gesellschaftlichen wie geistigen Sinn. Und immer ist sie eine Frau von letzten pli und cri. Sie möge darum auch den Reigen jener Literaten und Dichter eröffnen, die, selten aus Frankreich stammend, doch fast alle in Paris wohnhaft sind und von dort ihren Ruhm über die Erde verbreiten. Wir nennen zuerst den Iren James Joyce, der auf Grund seines „Ulysses“, der in den angelsächsischen Staaten verboten, in Irland öffentlich

verbrannt wurde und selbst in den freiheitlichsten Staaten des Kontinents kein Verlagshaus zur Uebersetzung zu finden vermochte, mit keinem geringeren als Homer verglichen wird. Allgemeiner verständlich ist zweifellos der internationale Ruhm, den der Elsässer Claude Anet (dessen wirklicher Name um viele Nuancen deutscher klingt) auf Grund seiner graziösen Erzählung „Ariane“, sowie seiner späteren Studien Rußlands und insbesondere der russischen Frauen erntete.

Jean Cocteau, der sogenannte Universalkünstler, ist stärker als die Vorgenannten in der klassischen Tradition französischer Literatur verwurzelt. Er ist Dramatiker und Lyriker

ARTHUR HONEGGER

